

## BRILLIANTE

Autorin: Swenja Willms



## GELDDANLAGE

DIE CORONA-PANDEMIE HAT ES VORGEZEIGT – WEG VOM KLASSISCHEN PAPIERGELD, HIN ZU ALTERNATIVEN ANLAGEFORMEN. DIE INVESTITION IN SACHWERTE BOOMT: UHREN, OLDTIMER, KUNST ODER EDELSTEINE. FÜR LETZTERE HABEN SICH SEIT 1995 DIE MARKTPREISE VERDREIFACHT. PRESTIGE SPRICHT MIT DR. THOMAS SCHRÖCK, PROMOVIERTER ÖKONOM UND AUSGEBILDETER GEMMOLOGE, ÜBER EIN ANLAGEGESCHÄFT, DAS SEIT TAUSENDEN VON JAHREN BESTEHT.

**PRESTIGE: Herr Dr. Schröck, derzeit raten viele Anlageberater ihren Kunden zu Investitionen in Sachwerte. Weshalb?**

**DR. THOMAS SCHRÖCK:** Wir befinden uns in einer Wirtschaftssituation, in der wir, zumindest in Europa, eine stark steigende Geldmenge haben von den Zentralbanken aus, dazu kommen eine steigende Inflationserwartung und die Gold- und Geldaufbewahrungsgebühr oder Negativzinsen. All dies hat zu einer steigenden Nachfrage nach alternativen Investitionsmöglichkeiten geführt. Die Investition in Edelsteine ist eine Nische, also eine Möglichkeit, sein Anlageportfolio zu differenzieren. Meist, nachdem bereits in Immobilien und Gold investiert wurde. Einige Menschen investieren dann in die Kunst, in wertvolle Oldtimer, Uhren oder eben Edelsteine.

**Welche Vorteile bietet eine Anlage in Edelsteinen?**

Zum einen sind Edelsteine das älteste Anlageprodukt der Erde – gemäss Literatur sind Edelsteine 5000 Jahre alt, Gold nur 4000. Edelsteine sind klein und dadurch sehr transportabel. Ausserdem gibt es nichts, das eine derart hohe Wertkonzentration besitzt. Daneben sind Edelsteine bis heute nirgends registriert, es gibt also kein zentrales Register. Edelsteine können, wenn man möchte, als Schmuck getragen werden, wodurch sie zu einem persönlichen Gegenstand werden. 80 Prozent der Anleger bewahren die Edelsteine aber im Tresor auf.

**Verändert sich der Wert eines Edelsteins, wenn dieser als Schmuck verarbeitet wird?**

Nein, gar nicht. Der Goldschmied oder die Goldschmiede sollte nur bei der Fassung vorsichtig arbeiten, da einige Edelsteine wie der Smaragd etwas spröder sein können. Aber da man den Stein jederzeit wieder erfassen kann, verändert sich der Wert dadurch nicht.

**Diamanten gelten als Klassiker bei der Anlage und sind langfristig wertstabil. Sollte man nun lieber auf Diamanten oder Farbsteine setzen? Welche Unterschiede gibt es?**

Der Diamant ist nicht so selten, wie die Menschen glauben, der Rubin beispielsweise ist weitaus seltener. Der Diamant konnte seit 2008 keine Wertsteigerung verzeichnen. Rubine, Smaragde und Saphire dagegen stiegen im Wert. Wenn man nun eine Wertesicherung beziehungsweise Wertsteigerung mit dem Kauf von Edelsteinen erreichen möchte, rate ich demzufolge zum Kauf von Farbsteinen.

**Welche anderen Faktoren bestimmen den Wert eines Edelsteins, und welche davon sollten am höchsten gewichtet werden?**

Die zwei Hauptfaktoren eines Farbedelsteins sind zum einen das Gewicht in Karat, also quasi die Grösse, und zum anderen die Farbe. Wenn man einen Rubin kaufen möchte, möchte man ein sattes Rot, keine Grau-, Schwarz- oder Orangetöne beigemischt. Beim Smaragd soll es ein schönes Grün sein. An dritter Stelle kommt die Reinheit eines Steins ins Spiel – dieser soll funkeln und ansprechend aussehen. Und auch die Herkunft spielt eine Rolle bei der Wertbestimmung. Dies gleich in doppelter Hinsicht. Ich gebe Ihnen ein Beispiel dazu: Der teuerste und seltenste Rubin kommt aus Burma, Myanmar, weil dort seit rund tausend Jahren bereits alle schönen Rubine gefunden werden. Das Gleiche gilt für den Smaragd in Kolumbien oder für den Blausaphir in Sri Lanka. Diese Lagerstätten haben sich über viele Jahre hinweg etabliert. In den letzten drei Jahren spielt aber noch ein anderer Faktor eine Rolle bei der Herkunft: der ethische Faktor. Die Nachfrage nach ethisch, sozial und ökologisch sauber abgebauten Edelsteinen nimmt zu. Am Beispiel des Rubins kommt Burma dann nicht mehr in Frage, denn hier kann ich eine konfliktfreie Beschaffung nicht garantieren. In Moçambique jedoch sind die Arbeitsbedingungen weitaus besser.

**Viele Lagerstätten bestehen seit hunderten von Jahren. Welchen Einfluss hat der Fund von neuen Lagerstätten auf die Preisstabilität?**

Der berühmteste Lagerstättenfund, der die Welt sehr stark beeinflusst hat im Edelsteinhandel, war im Jahr 2008. Bis dahin sind fast alle Rubine der Erde ausschliesslich aus Burma, Vietnam, Kambodscha oder Thailand gekommen. 2008 wurde dann in Moçambique ein grosses Rubinvorkommen entdeckt. Üblicherweise, also volkswirtschaftlich gesehen, würde der Preis bei einem grossen neuen Vorkommen an neuen Produkten oder eben Steinen sinken. Jedoch ist damals das Gegenteil passiert. Der Markt hat sich aufgeteilt in einen Markt für Steine aus Burma und einen für sonstige Fundorte. Alte Minen werden demzufolge immer höher bewertet als neue. Denn oftmals kommen neue Minen auf den Markt und sind wenige Jahre später aber bereits wieder vollkommen abgebaut, sodass diese keinen Einfluss auf die Preisstabilität des Weltmarkts aufbringen konnten.

**Wir haben über Gewicht, Farbe, Reinheit und Herkunft gesprochen. Welchen Einfluss hat der Schliff auf den Wert eines Edelsteins?**

Der Schliff ist beim Farbstein nicht ganz so wichtig wie bei einem Diamanten, auch weil manche Länder wie Sri Lanka und Burma vorschreiben, dass der Edelstein bereits im jeweiligen Land geschliffen werden muss. Dadurch entsteht der sogenannte >

«native cut». Man muss gestehen, dass die Schleiffähigkeiten in diesen Ländern teilweise nicht so hoch ausgeprägt sind und die Steine meist mit dem Ziel auf möglichst viel Gewicht geschliffen werden, selbst wenn die Reflexionsbedingungen nicht optimal sind.

**Nun ist es so, dass ein Edelstein auch im Nachhinein noch von einem Juwelier geschliffen werden kann. Verändert dies den Wert eines Steins?**

Das kommt drauf an. Sind Sie im Besitz eines historischen Steins, der beispielsweise vor 500 Jahren gefunden wurde und früher einem Adligen oder Herrscher gehörte, dann würden Sie diesen Stein trotz eines schlechten Schliffs nicht verändern. Wenn man aber einen alten, nicht bekannten Edelstein vorliegen hat mit einem schlechten Schliff, kann man sich überlegen, diesen neu schleifen zu lassen. Oftmals geht dabei aber viel vom eigentlichen Gewicht des Steins verloren, sodass sich der Wert markant verringert. Dies muss aber von Stein zu Stein individuell bewertet werden. Ein perfekter kleinerer Stein wird möglicherweise teurer sein als ein grosser nicht perfekter. Denn wenn ein Edelstein nicht als Investment, sondern eben als Schmuckstück verkauft wird, spielen diese Qualitätsmerkmale wie das Funkeln und die satte Farbe eine grosse Rolle. In Südostasien hat die Kundschaft aber ganz andere Ansprüche. Hier ist die Grösse des Steins das wichtigste Merkmal, da dies im Land als Statussymbol gesehen wird. Auch wenn der Stein eher stumpf und spröde ist.

**Worin liegt nun der Unterschied zwischen einem geschliffenen und einem unbehandelten Stein?**

Unbehandelt bedeutet geschliffen, aber nicht in den Eigenschaften des Steines bezüglich der Farbqualität behandelt. Klassische Behandlungen wären das Erhitzen oder die radioaktive

**«EIN KAUF VON EDELSTEINEN EIGNET SICH ZUR BEIMISCHUNG DES PORTFOLIOS VON 10 BIS 15 PROZENT DES BESTEHENDEN LIQUIDEN VERMÖGENS.»**

**Dr. Thomas Schröck**



Bestrahlung eines Steins. Die dritte Behandlung ist die Bleiglasfüllung – dies kann so weit gehen, dass ein Edelstein zu 40 Prozent aus Stein besteht und zu 60 Prozent aus Glas. Die letzte Behandlung kann allerdings für Europa ausgeschlossen werden, diese wird meistens nur noch in Südostasien praktiziert. Unbehandelte Edelsteine sind demzufolge sehr viel seltener und teurer.

**Rubine, Smaragde und Saphire gelten als die wertvollsten Edelsteine. Gibt es andere Arten, die vielleicht weniger bekannt sind, aber deren Wert über die letzten Jahre markant gestiegen ist?**

Gross, selten und teuer ist der Alexandrit, der seit 1830 bekannt ist. Günstiger, aber stark an Wert gewonnen haben Turmaline in seltenen Farben, der Tansanit aus Tansania oder der Tsavorit, auch bekannt als grüner Granat. Auch der Spinell, ein uralter Stein, hat in den letzten Jahren stark an Wert zugelegt. Ich empfehle aber trotzdem in erster Linie eine Investition in Rubine, Smaragde oder Saphire, da diese Steine langfristig wertstabil sind.

**Auf den falschen Stein sollte man also möglichst nicht setzen. Gibt es andere Risiken beim Kauf von Edelsteinen?**

Niemals sollte ein Edelstein ohne Zertifizierung gekauft werden. Für Farbedelsteine hat sich die Schweiz bei der Zertifizierung ein Monopol herausgearbeitet. An erster Stelle ist hierbei die «SSEF» (Schweizer Stiftung Edelstein Forschung) in Basel zu nennen, die Gottheit im Bereich der Gemmologie. Wenn von dieser Stiftung die Herkunft eines Steins bestimmt wird, ist diese nicht mehr anfechtbar. Das zweite nennenswerte Institut ist das «Gübelin Gem Lab» in Luzern. Ebenfalls in Luzern ist letztendlich noch «Gem Research Swiss Lab».

Der zweite Tipp: Hände weg von allen Urlaubskäufen und Schnäppchen am Strand. Der Edelsteinmarkt heute ist ein sehr integrierter Markt, das heisst, es existieren keine grossen Preisdifferenzen mehr. Wenn ein Mineur in Pakistan einen schönen Turmalin findet, habe ich zehn Minuten später eine Meldung davon auf meinem Handy. Diese Händler verkaufen nicht mehr lokal. Damit wären wir bereits am letzten Punkt: Man sollte sich mit dem Händler auseinandersetzen. Wie lang existiert dieser schon? Bieter der Händler auch an, den Stein wieder zurückzukaufen oder zu vermitteln?

**Der Abnehmerkreis beim Verkauf eines Edelsteins ist aber relativ überschaubar. Dieser kann ja eigentlich nur wieder an Edelsteinhändler zurückgehen. Sehen Sie dies nicht als Risiko?**

Überhaupt nicht. Generell sind nämlich Auktionshäuser der grösste Abnehmermarkt für Edelsteine. Viele Edelsteinhändler bieten den Kunden auch an, diesem zumindest wieder ein Angebot zum Ankauf zu unterbreiten, wenn ein Verkauf gewünscht ist. Daneben gibt es auch Juweliere, die an hochwertigen Edelsteinen interessiert sind, um diese in Schmuck zu verarbeiten.

**Die Preisspanne bei Edelsteinen ist sehr gross. Lohnt sich ein Edelsteinkauf sowohl für Vermögende als auch für Einsteiger bei Anlagefragen?**

Ein Kauf von Edelsteinen eignet sich zur Beimischung des Portfolios von 10 bis 15 Prozent des bestehenden liquiden Vermögens. Ich empfehle ein Edelsteininvestment, das diversifiziert ist und aus zwei bis drei Steinen besteht, von rund 10'000 Franken – pro Stein rechnen wir hierbei bis circa 3000 Franken. Ein Sparer, der ansonsten kein Anlagevermögen hat, dem würde ich nicht zum Kauf von Edelsteinen raten, sondern eher zu Silbermünzen oder Goldbarren.

**Welche Preisentwicklung konnte in den letzten Jahren bei den Edelsteinen beobachtet werden? Gab es auch Schwankungen während der Corona-Pandemie?**

Im ersten Jahr der Covid-19-Pandemie sind je nach Edelsteinart die Preise zwischen 20 und 60 Prozent gestiegen. Er herrschte eine immense Nachfrage. Schon im November 2019 konnten wir eine hohe Nachfrage aus China verzeichnen. Damals wussten wir natürlich die Gründe dafür noch nicht. Dies hat sich über die letzten Jahre dann weiterentwickelt über Europa, Südostasien, Indonesien. Die Leute wollen vom klassischen Papiergeld weg. Eine Schutzmassnahme, die besonders in Krisenzeiten sichtbar wird.

**Welche Prognosen sagen Sie für die kommenden Jahre voraus?**

Die letzten Monate haben in China gezeigt, dass auch bei anspringender Konjunktur von Investoren weiter gekauft wurde. Daher gehe ich insgesamt weiterhin von steigender Nachfrage und steigenden Preisen aus.